©Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL)

Laufener Seminarbeitr. 6/99, S. 53 - 54 • Bayer. Akad. f. Naturschutz u. Landschaftspflege - Laufen / Salzach 1999

Bedeutung des Wintersports für den alpinen Raum

Bestandsaufnahme, Entwicklung, Perspektive

Leo BAUERNBERGER

1. Ein Blick zurück

Der Bäuerliche Nebenerwerb in den alpinen Tälern hat lange Tradition. In erster Linie suchte die bäuerliche Bevölkerung zusätzliche Erwerbsmöglichkeiten im Säumerwesen (Samer) wo beispielsweise Waren über den Tauernpaß von Nord nach Süd transportiert wurden. Ein weiterer Wirtschaftsbereich war der Bergbau, der den Bergbauern zusätzliche Einkommensmöglichkeiten bieten konnte. Maria Theresia hat damals den Bergbauern das Recht gegeben, rund 20 Wochen im Jahr im Bergbau zu arbeiten. Aber bis Ende des 19. Jahrhunderts fielen beide Nebenerwerbsbereiche weg und es begann eine Landflucht, die bis in die fünfziger Jahre herauf angehalten hat.

2. Der Wintersport stoppte die Landflucht

Nach pionierhaften Einzelaktionen zu Beginn des 20. Jahrhunderts breitete sich ab Mitte der 30er Jahre eine neue Bewegung im alpinen Tourismus aus, die erstmals während der Wintersaison Gäste in die Berge bringt:

Der Skilauf, ursprünglich auf bergerfahrene und durchtrainierte Sportler beschränkt, wird durch die ersten Liftbauten (in der Schweiz ab 1925, in Österreich ab 1926) für breitere Schichten zugänglich. Nach einer weiteren kriegsbedingten Unterbrechung bricht dieser Trend in den fünfziger Jahren richtig durch.

Die Auswirkungen für die Tourismuswirtschaft in den Alpen waren enorm, denn jetzt gab es plötzlich Beschäftigung im Tourismus auch in der kalten Jahreszeit und damit genau zu jener Zeit, in der die alpine Landwirtschaft klimabedingt unterbeschäftigt ist und kaum Nebenerwerbsmöglichkeiten angeboten werden. Der alpine Raum hat sich von der Ungunstlage zur Gunstlage entwickelt. Die Ausweitung der Tourismuswirtschaft auf einen Zweisaisonenbetrieb erhöhte dramatisch die Rentabilität und schuf stabile Arbeitsverhältnisse, die innerhalb nur weniger Jahre das sogenannte „Gespenst" der Landflucht nachhaltig bannen konnte. Die alpinen Tourismuszentren sind seither keine Abwanderungsgemeinden mehr. Wie es in vielen alpinen Regionen ohne Tourismus aussehen könnte, zeigen uns Beispiele aus den italienischen und französischen Alpen, wo diese Entwicklung nicht stattgefunden hat und ganze Talschaften innerhalb von zwei Generationen entvölkert wurden.

3. Sind die Grenzen des Wachstums erreicht?

Bis 1993 hielt man den Wintertourismus für potentes Wachstumsgebiet in der globalen Freizeitwirtschaft. Seit diesem Jahr sind die Gästezahlen im Wintertourismus rückläufig. Es darf angenommen werden, daß der Nächtigungsrückgang seit 1993 nicht nur ein vorübergehendes Phänomen ist, sondern eine strukturelle Veränderung des alpinen Wintertourismus signalisiert. Diese hat drei wesentliche Ursachen:

1. Konkurrierende Angebote im „Warmwasser" -Bereich
2. Demoskopische Veränderungen in Westeuropa (mehr Alte - weniger Junge)
3. Klimatische Veränderungen (sichere Schneeverhältnisse nur in Höhenlagen)

Die Signale für diese Entwicklung wären erkennbar gewesen:
Schon seit Mitte der achziger Jahre stagnierte die Zahl der Skifahrer im gesamten Europa bei rund 50 Mio. Das Fehlen neuer Nachfrage bekamen als erstes die weltgrößten Skierzeuger zu spüren. Von den einstmals sieben größten Herstellern waren in den letzten Jahren drei pleite, zwei wurden mehrfach verkauft, eine rettete sich durch Diversifizierungsstrategien in andere Produktsparten.

4. Marktentwicklung

Noch in den frühen achziger Jahren waren die alpinen Wintersportgebiete für mehr als die Hälfte aller verkauften Pauschalreisen in der Wintersaison verantwortlich. Heute ist die Konkurrenz preiswerter Flugreisen in warme Gefilde rund um den Globus erdrückend. Der unverkennbare Temperaturanstieg hat in den letzten 5 Wintern dazu geführt, daß eine wahre Flucht von Skigebieten in mittleren in höher gelegene oder Gletscherregionen stattgefunden hat.

Eine Chronologie der Klimaveränderungen der letzten 10 Jahre:

- 1988/89: 54 Tage kein Schnee im Dezember und Jänner
- 1991/92: kein Schnee im Jänner
- 1993/94: 24 Tage ohne Neuschnee im Dezember und Jänner,
  39 Tage ohne Neuschnee im Februar und März
- 1995/96: Jänner ohne Neuschnee
- 1996/97: 64 Tage ohne Neuschnee (Dezember, Jänner , Februar)

©Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL)

- 0-Linie am Kitzsteinhorn von 2 700 Meter bis 3 500 Meter innerhalb von 20 Jahren gestiegen
- Lufttemperatur am Sonnblick von 1896 bis 1996 um 1,7 ° Celsius gestiegen
- Die letzten 5 Winter zählen zu den wärmsten des Jahrhunderts

Die Seilbahnwirtschaft hat dieser dramatischen Entwicklung Rechnung getragen und mit Großinvestitionen im Bereich der technischen Beschneiungssysteme reagiert. Die Investitionen in die Verbesserung der Seilbahntechnik und der Aufstiegshilfen sind von 1995 bis 1997 von öS 2,9 Mrd. auf rund 2 Mrd. gesunken, wohingegen die Investitionen in die Beschneiungsanlagen im selben Zeitraum von 0,4 Mrd. auf 1,3 Mrd. gestiegen sind.

- Seit 1992 gibt es einen kontinuierlichen Nächtigungsrückgang in den alpinen Destinationen (z.B. Südtirol, Schweiz, Bayern, Österreich)
- Die Marktanteile für die Urlaubsarten „Erholungsurlaub in den Bergen“ Skiurlaub und Sporturlaub gehen zurück
- Die Urlaubsarten Sonne-Sand-Meer, Städtereisen, Event-Tourismus und Gesundheitstourismus nehmen zu

5 Die zukünftige Entwicklung im alpinen Tourismus

Trotz intensiver Marktforschung ist es der Tourismuswirtschaft in den vergangenen 100 Jahren nie gelungen, eine verläßliche Aussage über die zukünftige Entwicklung für einen Zeitraum von 10 oder mehr Jahren vorzulegen.

Beim Bau der Großglockner Straße in den zwanziger Jahren waren Experten überzeugt, daß kein Mensch es wagen wird, eine derart gefährliche Bergstraße mit technisch unzuverlässigen Automobilen zu befahren. 10 Jahre später war die Straße eine europaweite Top-Attraktion. Die alpinen Vereine kritisierten in den dreißiger Jahren die Errichtung von Sesselbahnen und prophezeiten diesen einen baldigen Untergang, weil es für überzeugte Alpinisten ausgesprochen unschicklich wäre, sitzend den Berg zu erklimmen. Niemand hätte in den fünfziger Jahren darauf gewettet, daß in vielen Orten bereits 20 Jahre später der Wintertourismus den Sommertourismus überflügelt haben würde. Ebensowenig vorhergesehen wurden die Auswirkungen der Ölkrisen in den siebziger Jahren auf den bodengebundenen Verkehr, der danach einsetzende Boom auf Billigflugreisen in südliche Länder oder die existentielle Bedrohung des aktuellen Wintertourismus durch klimatische Veränderungen.

Dennoch sei an dieser Stelle eine Prognose in Form mehrerer Thesen gewagt:

1. Der alpine Raum wird seinen hohen Marktanteil in den wichtigsten Herkunftsmärkten (Deutschland, Benelux) nicht halten können und die seinerzeitigen Spitzenwerte nicht mehr erreichen.
2. Neue Herkunftsmärkte (die Reformstaaten Mittel- und Osteuropas, Italien, Spanien und begrenzt Schwellenländer im asiatischen Raum) werden einen Teil der Rückgänge aus den traditionellen Märkten ausgleichen.
3. Die aus diesen Thesen abzuleitende Stagnation bzw. ein weiterer Rückgang im alpinen Tourismus werden zu einer Flurbereinigung auf der Anbieterseite führe: Mit der Schließung von unrentablen Beherbergungsbetrieben und Seilbahnen ist zu rechnen.
4. Mittelfristig werden die verbleibenden gesunden Betriebe und Regionen durch besseres Saisonmanagement die derzeit ungünstige Durchschnittsauslastung verbessern können.
5. Die Beschäftigungssituation in den alpinen Tourismusregionen wird sich durch die Maßnahme stabilisieren, der Anteil von Wanderarbeitern und Saisonniers wird zurückgehen.
6. Neben den klassischen Reisemotiven in die Alpen (Wandern, Wintersport) wird das Motiv „Sicherheit“ in Verbindung mit „intakter ökologischer Situation“ an Bedeutung gewinnen.
7. Daraus resultieren als klassische Hoffnungsträger unter den potentiellen Zielgruppen die stark steigende Zahl der Senioren sowie Familien mit Kindern.
8. Entgegen allen Absichtserklärungen und Hoffnung wird der PKW in seiner Bedeutung als Transportmittel für Alpintourismus nicht an Wichtigkeit verlieren, da flächendeckend alternative Verkehrskonzepte scheitern oder gescheitert sind.
9. Der Wintertourismus hat seinen Höhepunkt überschritten und wird sich zunehmend auf schneesichere Höhenlagen zu weiterhin steigenden Preisen konzentrieren und reduzieren
10. Insgesamt wird die Tourismuswirtschaft in den Alpen weiterhin dafür sorgen, daß die einheimische Bevölkerung zumindest gut ausreichende Erwerbsmöglichkeiten vorfindet und damit nachhaltig in den alpinen Talschaften wirtschaften und leben kann.

Anschrift des Verfassers:

SalzburgerLand Tourismus Ges.m.b.H
Postfach 1
A-5300 Hallwang
Fax 043662/668866

©Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL)

Die Veranstaltung und vorliegende Broschüre wurden mit Mitteln der Europäischen Union gefördert.

Titelbildgestaltung: Foto und Montage von H. J. Netz (ANL)

Laufener Seminarbeiträge 6/99
Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL)
ISSN 0175-0852
ISBN 3-931175-53-7

Die Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege ist eine dem Geschäftsbereich des Bayerischen Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen angehörende Einrichtung.

Die mit dem Verfassernamen gekennzeichneten Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung der Herausgeber wieder. Die Verfasser sind verantwortlich für die Richtigkeit der in ihren Beiträgen mitgeteilten Tatbestände.

Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen einzelnen Beiträge sind urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung der AutorInnen oder der Herausgeber unzulässig.

Schriftleitung: Dr. Notker Mallach in Zusammenarbeit mit Dr. Christian Stettmer
Bearbeitung und Satz: Fa. Hans Bleicher, 83410 Laufen
Redaktionelle Betreuung beim Druck: Dr. Notker Mallach (ANL)
Druck: Fa. Kurt Grauer, 83410 Laufen; Druck auf Recyclingpapier (100% Altpapier)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Laufener Spezialbeiträge und Laufener Seminarbeiträge (LSB)

Jahr/Year: 1999

Band/Volume: 6_1999

Autor(en)/Author(s): Bauernberger Leo

Artikel/Article: Bedeutung des Wintersports für den alpinen Raum 53-54